

(Schluß.)

Der Führer beschloß nun, den verwundeten Tiger auf eigene Faust anzugreifen. In dieser Absicht stellte er sich vor das Thier und blieb unbeweglich stehen, bis der Tiger ihn fast erreicht hatte, wo er dann rasch auf die Seite springend dem Thiere, während es an ihm vorüber sprang, sein Messer in das Genick steckte.

Der Stoß war tödtlich, denn der Tiger sank sofort leblos nieder. Man band ihm die Füße zusammen, steckte dann eine Stange zwischen hindurch, zwei der Eingeborenen trugen ihn auf diese Weise und dann machte man sich auf den Rückweg nach der Stelle, wo die Anderen waren.

Die Anstrengungen der Tigerin, den Kopf des Elephanten zu erreichen, waren mittlerweile durch den entschlossenen Widerstand, auf den sie stieß, fortwährend vereitelt worden. Sie kroch daher allmählich nach der andern Seite des Elephanten herum und es gelang ihr, ihm auf das Hintertheil zu springen.

Einer der Offiziere, Lieutenant Milowan, hatte bloß Zeit, einen Schreien auszustößen und mechanisch seine Büchse zu heben, als die Bestie auf ihn zusprang, seine Büchse mit den Zähnen packte und einen heftigen Knack daran that, wobei sie das Gleichgewicht verlor, sich überschlug und den seine Büchse festhaltenden Offizier zugleich mit von dem Elephanten herab zu Boden riß. Ihn sobald in den Rücken nehmen und mit ihm davon rennen, war das Werk eines Augenblickes.

Die andern Offiziere wurden von dem Schauspiel, welchem sie auf diese Weise beiwohnten, förmlich betäubt und gelähmt. Einer von ihnen erlangte seine Geistesgegenwart sehr bald wieder und beschloß einen Versuch zur Rettung seines Kameraden zu machen. Er war ein famoser Büchsenjäger, ja, er galt für den besten in der ganzen Präsidenschaft. Nachdem er dem Mahaut befohlen, den Elephanten so ruhig als möglich zu halten, und seine Kameraden ermahnt, vollkommen still zu liegen, legte er auf die Tigerin an und wartete auf eine günstige Gelegenheit um zu feuern.

Zum Glück machte die Tigerin, als sie ihr Junges erreichte, Halt, und bot, als sie sich wendete, um sich in das Dickung hineinzuflüchten, einen guten Zielpunkt für die Büchse des Offiziers dar. Der Schuß knallte und traf die Tigerin dicht unter dem Ohr, so daß sie sofort zusammenschrumpfte und sich in Todeszuckungen hin und her wälzte, obgleich sie den Offizier immer noch fest zwischen den Zähnen gefaßt hielt.

Die andern Offiziere stiegen nun rasch von dem Elephanten herab und rannten mit athemloser Eile zur Stelle, wo sie zu ihrer Freude die Stimme ihres Freundes vernahmen, welcher sagte:

„Ich bin unverfehrt, macht mich aber so schnell als möglich los.“

Dies geschah sofort und als der Offizier sich gerettet sah, ward er von seinen Gefährten so überwältigt, daß er ohnmächtig niederank.

Als er wieder zu sich kam, fand man, daß er von den Zähnen der Tigerin keine Beschädigung erlitten und daß diese ihn bloß bei den Kleidern gepackt hatte.

Von dem Sohn des armen Grassmähers fand man leider keine Spur. Jedenfalls hatte die Tigerfamilie ihn schon viele Stunden vorher zerissen und getressen.

Landwirthschaftliches. Guter Rath unsere Obstkultur betr.

Eben erhalte ich einen Brief von einem Freund in Hechingen. Derselbe schreibt unter andern wirklich: „Meine Zwergobstanlage vor dem Wohnhause, die vom Frost stark mitgenommen war, rettete ich nur durch Anwendung Ihrer Rathschläge, indem ich schon im März die halbe Rinne entfernte und die Stämme mit Vettermenge (Wehm und Mist) überschmierte. Es bildete sich neue Rinne und die Bäume blieben erhalten, wofür ich Ihnen noch bestens danke.“

Meine andern hundert Stück, die ich nicht so behandelte, gingen meistens zu Grunde.“

Wo dieses Begnehen der vom Frost betroffenen Rinne veräußert wurde, der Baum aber doch gesunde oder auch nur gelochte belaubte Triebe gebildet hat, muß es jetzt nachgeholt werden. Man schneidet die durch ihr Ansehen schon kranken Rindenstellen mit dem Messer bis aufs Holz weg und bestreicht diese Stellen sofort mit kaltschmelzigen Baumwachs. Diese Arbeit wird gegenwärtig hier auch im Obstmuttergarten vorgenommen, da seither es an Zeit dazu fehlte und die Stellen auch nicht so gut von außen kenntlich waren. Wer das Verfahren, wie wir es anwenden, sehen will, der kann bei einem Besuch hier sich jeden Tag darüber instruiren. Geschieht diese Erneuerung der kranken Rinne nicht, so greift die Rindenfäule mehr und mehr um sich und der Baum stirbt allmählich ab.

Zugleich mit diesen Belehrungen möchte ich aber alle Obstbaumbesitzer doch recht ernstlich auffordern, die Erde um ihre Bäume herum, die Baumstämme, gut und etwa 1,80 Meter im Durchmesser aufzulockern. Diese Lockerung hat außerordentlichen Werth. Das Pomologische Institut besitzt ein ganz unbeschädigt und freigelegenes 43-jähriges, 300 Apfelsbäume enthaltendes Baumgut, auf welchem die Erde der Baumstämme jährlich sogar 2mal gelockert wird. Auch werden alle Stämme bis zur Krone herauf jeden Herbst mit Kalk und Blut sorgfältig angestrichen. — Auf demselben ist, trotzdem ringsum erfrorene Bäume nichts Seltenes sind, kein einziger Baum erfroren, selbst nicht die Reinette von Canada, die doch meistens sonst überall gelitten hat. Die Lockerung des Bodens verhindert, da in gelockertem Boden Luft, also ein schlechter Wärmeleiter eingeschlossen ist, das tiefe Eindringen des Frostes und die helle Farbe der Rinne verhindert die zu starke Erwärmung derselben durch die winterliche Sonne. Gerade aber diese Erwärmung und die dadurch hervorgerufene Flüssigwerdung der Säfte der Rinne, macht die innere, Säfte herableitende Bahtschicht derselben sehr empfindlich, daher die Entstehung der Frostplatten an der Mittagsseite der stärksten Obstbäume. — Möchten doch alle Obstbaumbesitzer wenigstens diesen Herbst vor Eintritt des Winters diese zwei wichtigen Schutzmittel gegen Fröste, Auflockern des Bodens und den Kalkanstrich nicht veräumen, zumal fränkende Bäume stets empfindlicher gegen Fröste sind, als gesunde und kräftige.

Pomologisches Institut in Neutlingen. Dr. Ed. Lucas.

Gemeinnütziges. Dauerhafte Diensthwärze. Zur Genüge bekannt ist der Uebelstand, daß bei der allgemein beliebten Methode des Schwärzens eiserner Dösen durch das Austragen einer dünnen Schicht von mit Wasser angerührtem Graphit (jogenanntem Wasserblei) und nachheriges Glänzenbürsten die der Hitze am meisten ausgesetzten Stellen des Ofens gewöhnlich schon nach einigen Stunden sowohl Schwärze als auch Glanz einbüßen, an deren Statt dann ein äußerst mißfarbiger rothbrauner Farbenton dem Auge sichtbar wird. Die Ofenlücke dauern wohl etwas länger an, allein der äußerst brandige Geruch des durch die Ofenhitze sich langsam verflüchtenden Lades belästigt die Zimmerbewohner Wochen lang in arger Weise. Dagegen kann man dem Ofen für sehr lange Zeit eine geruchlose Schwärze auf folgende Art ertheilen: Man rühre Kienruß und Wasserglas von Syrupkonsistenz zu einem Brei an, trage diesen vermittelst einer Bürste dünn und gleichmäßig auf die Ofenwände auf und lasse 24 Stunden trocknen. Sodann wird Graphitmehl und Gummiwasser hinlänglich dick angerührt und auf die beschriebene Art als zweiter Anstrich aufgetragen, welcher vor dem vollkommenen Eintrocknen glänzend gebürstet wird.

\* Borax als Waschmittel und für andere Zwecke. Die holländischen und belgischen Wäscherinnen, welche bekanntlich eine treffliche, weiße Wäsche liefern, nehmen anstatt

Soda raffinirten Borax als Waschpulver und zwar eine tüchtige Handvoll auf ungefähr 30 Maß kochenden Wassers. Sie ersparen dadurch beinahe die Hälfte der Seife. Zum Waschen von Battist z., welche gesteiht werden müssen, ist eine starke Lösung des Salzes notwendig. Der Borax verursacht den Geweben nicht den geringsten Nachtheil, er macht das härteste Wasser weich. Auch dient Borax zum Reinigen des Haares und ist ein vortreffliches Zahnpulver; in heißen Ländern wird in Verbindung mit Weinsäure und doppeltkohlensaurem Natron ein kühlendes Getränk daraus bereitet. Bekanntlich läßt sich mit hartem Wasser ein guter Thee nicht bereiten, durch Zusatz von Borax erpart man außerdem noch 1/3 am Thee.

Handel und Verkehr.

[Württemberg. Landesgewerbeausstellung.] Um die bevorstehende Landesgewerbeausstellung so durchzuführen, daß dieselbe gegen andere Ausstellungen auch bezüglich des äußeren Arrangements nicht zurücksteht, erscheint die Anwendung gleichmäßiger Ausstellungschränke, Gestelle und Tische geboten. Zur Durchführung dieser Maßregel hat die Installationssektion für gewisse Gattungen von Ausstellungsgegenständen Normalchränke und Gestelle entworfen, welche auf dem Ausstellungsbureau Königsstraße Nr. 37 eingesehen werden können. Nach diesen Entwürfen sind auch Musterchränke bestellt worden, die mit Angabe der Preise ebenfalls aufgestellt werden. Die Entschlüsse bezüglich der Wahl der Schränke werden hiedurch wesentlich erleichtert werden, während der innere Einbau der Schränke überlassen bleibt. Nachdem die Installationssektion sich vorbehalten hat, über die Zulassung sämtlicher zur Ausstellung zu bringenden Schränke zu erkennen, empfiehlt es sich für die Herrn Aussteller, sich bei Beschaffung ihrer Schränke der Vermittlung dieser Sektion zu bedienen. Zur Erleichterung der Bestellung wird jedem Aussteller eine Zeichnung des für die Unterbringung seiner Gegenstände in Aussicht genommenen Schrankes oder Gestelles nebst Bestellformular zugehen; so bestellte Schränke oder Gestelle werden seiner Zeit an den dem einzelnen Aussteller zugewiesenen Plätze in den Ausstellungsbauten zu dessen Verfügung stehen.

Lauffen a. N. 17 Sept. Herbstausichten. Unsere Weinberge bieten ein ziemlich freundliches Aussehen; in allen Lagen sind die Trauben bezüglich des Reifegrades sehr weit voran und vollkommen gesund, so daß das zu 2000 Hektoliter geschätzte Erzeugniß ein recht gutes zu werden verspricht.

Fruchtpreise. Winnenden den 16. Sept. Kernen 11 M. — Pf. Dinkel 7 M. 49 Pf. Haber 5 M. 65 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weichkorn — M. — Pf.

Obkpreise. Heilbronn den 17. Sept. Luiten 8 M. 40 Pf. pro Ctr. bezahlt. Stuttgart den 18. Sept. Mostobst 6 M. bis 6 M. 80 Pf. per Ctr. Verkauf nicht lebhaft.

Hoppen. Käufe in Tübingen 50—70 M. pro Ctr., in Neutlingen 50—60 M. pro Ctr.

Goldkurs vom 18. Septbr. Markt Wf. 20 Frankenstücke . . . 16 12—16 Englische Sovereigns . . . 20 32—37 Dollars in Gold . . . 4 21—24 Russische Imperiales . . . 16 66—71 Dukaten . . . 9 59—64

Gottesdienst der Parodie Badnang am Matthäus-Festertag den 21. Sept. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 113 Donnerstag den 23. September 1880. 49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Die Sportverzeichnisse pro ult. August 1880, die Rechnungs-Revisions- und Abhörprotokolle, sowie die Oberfeuerwehrprotokolle sind theilweise noch rückständig, und es wird hiemit deren Einsendung in Erinnerung gebracht. Den 21. Sept. 1880.

Amtsgericht Badnang.

An sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks.

Unter Bezugnahme auf die §§. 36—46, 57, 85—89 des Reichsgerichtsverfassungsgegesetzes und die Verfügung des R. Justizministeriums vom 16. Juni 1880 (Reg.-Bl. S. 156) wird den Ortsvorstehern hinsichtlich der ihnen hienach obliegenden Anlegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen folgendes bekannt gegeben:

- I. Es ist nur eine Liste anzulegen, wie fern, diesmal mit der Bezeichnung: auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1881.
II. Die Liste ist von dem (ersten) Ortsvorsteher allein anzulegen und zu beurkunden.
III. In dieselbe sind alle in der Gemeinde wohnenden deutschen Reichsbürger, welche das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt und zwei volle Jahre den Wohnsitz in der Gemeinde haben, aufzunehmen, mit Ausnahme jedoch der in Ziff. IV. aufgeführten Personen.
IV. In die Urliste dürfen nicht aufgenommen werden:
1) wegen beruflicher Stellung:
a. Staatsbeamte, die jeder Zeit in den Ruhestand versetzt werden können;
b. richterliche Beamte;
c. Gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
d. Religionsdiener;
e. Volksschullehrer;
f. dem aktiven Heer angehörende Militärpersonen;
g. Diensthoten;
2) wegen Unfähigkeit:
a. Personen, welche die bürgerlichen Ehrenrechte durch gerichtliches Urtheil verloren haben, sowie solche, gegen welche ein Hauptverfahren eröffnet wegen eines Verbrechens, oder Vergehens, das die Aberkennung dieser Rechte zur Folge haben kann;
b. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung (wegen Ueberfälschung oder Entmündigung) in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
c. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung empfangen, oder in den letzten 3 Jahren empfangen haben;
d. Personen, welche wegen geistiger, oder körperlicher Gebrechen zum Dienst nicht geeignet sind.
V. Die entworfenen Liste ist — spätestens am 1. Oktober — eine Woche lang auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht auszulegen, nachdem zuvor das die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen eine Woche lang auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sei und innerlich erscheinenden Bemerkungen mir vorzulegen, nachdem die Beurkundung beigefügt ist.
VI. Nach Ablauf der vorerwähnten Frist — spätestens aber am 15. Okt. 1880 — ist die Liste nebst den etwa erhobenen Einsprachen und erforderlichenfalls die vorgeschriebene Auslegung der Liste nach vorausgegangener öffentlicher Bekanntmachung stattgefunden habe.
VII. Würde nach Vorlegung der Liste ihre Verichtigung erforderlich, so hat der Ortsvorsteher hievon sofort hieher Anzeige zu machen. Bis zum 29. d. Mts. ist unfehlbar Bericht darüber, daß die Liste angelegt worden, außer zu erstatten.
Den 20. Sept. 1880.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Original-Rigaer-Säelein

Diejenigen Landwirth, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne gleich 170 Pfd., 1 Simri gleich 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem 27. Sept. d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat. Die Ortsvorstände werden ersucht, für Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen, und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden. Badnang den 21. Sept. 1880. Der Vorstand: Göbel.

Steuer-Einzug.

Die hiesigen Einwohner und diejenigen der Parzellen werden hiemit aufgefordert, ihre pro 2. Quartal 30. Sept. 1880 verfallene Staats- und Gemeindesteuer im Laufe dieser Woche an die Stadtpflege zu entrichten. Stadtschultheißenamt. S. d.

Schöffen- & Geschworenenlisten

sowie Plakate zum Anschlag am Rathhause sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Abonnements-Einladung

Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, zu dessen rechtzeitiger Erneuerung wir freundlich einladen. Die R. Postanstalten, die Postboten, für Badnang die Redaktion nehmen Bestellungen entgegen. Mit Achtung Die Redaktion. Oberamtsstadt Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Steinbauers Gottlob A. de v. hier wird die vorhandene Liegenschaft am Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht. Die Liegenschaft besteht in 27 qm Nr. 659 Einem zweistöckigen Wohnhause, theils von Stein, theils von Fachwerk, mit einem getretenen Keller, in der äußeren Aspacher Vorstadt, neben sich selbst und Maurer Schmidgall, 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide von Martini 1880 bis Ambrosi 1881 im Hause des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber einladet Das Anwaltsamt.

Schafweide-Verpachtung.

Am Dienstag den 21. Sept. Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide von Martini 1880 bis Ambrosi 1881 im Hause des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber einladet Das Anwaltsamt.



# Ablieferung von Cichorienwurzeln.

Unsere Hh. Accordanten werden hiemit benachrichtigt, daß mit der Ablieferung von Cichorienwurzeln auf die hiesige Station Montag den 27. d. begonnen werden muß; die Abwiegung geschieht auf unserer neu erstellten Waage auf der Rückseite des Bahnhofareals an der Maubacher Straße. Als wöchentliche Lieferungsstage haben wir bis auf Weiteres jeden Montag und Donnerstag bestimmt; an jedem andern Tage bleibt die Waage geschlossen. Wir bitten unsere Lieferanten nur rein gepuhte, gut abgeschnittene und keine geschossene Wurzeln zur Ablieferung zu bringen, um jeder Ungenauigkeit bei der Ablieferung entgehen zu sein.  
Ludwigsburg im Sept. 1880.

Heinrich Frank Söhne.

# Wollene Strickgarne,

einfarbig und gereifte Zug- & Streichwolle empfiehlt in nur guten Qualitäten in größter Auswahl äußerst billig

J. M. Breuninger's Wittwe.

# Hopfen-Verkauf.

Hierzu empfiehlt sich  
Gg. Fr. Brunner. Nürnberg.

Winnenden.  
Meine bewährten sehr leicht gehenden

# Obstmahlmühlen, sowie Pressen jeder Art, sodann Futterschneidmaschinen,

zweiterlei ganz neue Konstruktionen mit ausnahmsweise sehr leichtem Gang und größter Dauerhaftigkeit, bringe in empfehlende Erinnerung.

E. Wildenberger,  
Landwirtschafts-Maschinenwerkstätte.

# Dreschmaschinen, Futterschneid- maschinen, Obstmühlen, Obst- und Wein-Pressen

liefert unter Garantie und Probezeit

J. Kottmann  
in Dehringen.

# Hier gut Württemberg allweg!!

Die Württembergische Landeszeitung  
ladet zu gefl. Abonnement auf das am 1. Oktober beginnende 4. Quartal  
höflichst ein.

# Neber 600 neue Abonnenten

sind im laufenden Sommer-Quartal eingetreten, was gewiß jede weitere Anpreisung überflüssig macht. — Außer der allgemein beliebten und gern gelesenen Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“  
erscheint von jetzt ab die  
illustrierte, humoristisch-satirische Donnerstagsbeilage  
„Der Bettler aus Schwaben“  
redigiert von Paul Moser, unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender schwäbischer Humoristen. Beiträge werden sehr gut honorirt.

# Kapitalisten

erhalten in finanziellen Angelegenheiten jeder Art Rath und Auskunft aus bestinformirten Quellen. Vosse werden für Abonnenten gratis nachgesehen.

Neben den Aenderungen im Familienstand nach den Registern der Standesämter in sorgfältiger Zusammenstellung werden sämtliche Familienanzeigen des Schwäbischen Werker (Verlobungen, Verheirathungen, Geburten, Todesfälle) täglich in ihrem vollen Text zur Kenntniss unserer Leser gebracht.  
Man abonnirt bei allen Poststellen um 1 M. 95 Pf. pro Quartal (excl. Postzuschlag). Nur bei sofortiger Bestellung kann für Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

# Winnenthal, R. Heil- und Pflanzanstalt. Offerte

auf die Lieferung von  
40 kbm Kies und Sand,  
35 kbm Sand  
nimmt entgegen  
die Oekonomie-Verwaltung.  
U u. S.

# Erbaueung eines Schülerabtritts

auf dem Rathhaus dahier verabreicht werden. Der Voranschlag beträgt  
Grabarbeit 17 M. — Pf.  
Maurerarbeit 498 M. 81 Pf.  
Betonierarbeit 45 M. — Pf.  
Zimmerarbeit 258 M. 23 Pf.  
Schreinerarbeit 90 M. 2 Pf.  
Schlosserarbeit 48 M. 50 Pf.  
Flaschnerarbeit 15 M. 87 Pf.  
Hier Unbekannte haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Den 18. Sept. 1880.  
Schultheißenamt.

# Gerberei-Verkauf oder Verpachtung.

Job. Schmanns Wittwe  
ist gesonnen, ihr Wohnhaus mit eingerichteter Rothgerbereiwerkstätte sowie einen Scheunenanteil und Keller zu verkaufen oder zu verpachten. Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt und jeden Tag vom Anwesenden Einsicht genommen werden.

# Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene empfiehlt in neuer schöner Auswahl  
Hud. Weuttler.

# Weißer Hemden

von vorzüglichem Schnitt empfiehlt in großer Auswahl billigst  
F. M. Breuninger's Wwe.

# Stearinkerzen, prima Brillanterkerzen Feinste Toilettenseife Kernseife I. S. Weiße Seife I. S. Parfseife Fettlaugenmehl Porappulver Stärke und Waschblau Soda calc. und cryst.

empfehlen zu den billigsten Preisen  
Jakob Nebelmesser.

# Speisezwiebel

in prachtvoller Qualität offerirt:  
bei Abnahme v. 1 Ctr. M. 7. 50.  
" " " 10 " 7. 25.  
" " " 1 Ctr. " 2. 50.  
gegen baar, an Unbekannte gegen Nachnahme. Waggonweise billiger.  
Weimar, Cannstatt.

# Badnang. Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die betrübte Nachricht, daß heute Morgen 4 Uhr unser lieber Vater, Schwieger u. Großvater  
Gottf. Dav. Winter,  
Färber  
nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Man bittet dieses statt besondrer Anzeige entgegen zu nehmen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wih. Kösch.  
Wina Kösch geb. Winter.

# Unterweissach. Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Bruder, Schwager und Onkel  
Gemeinderath Reinhardt  
heute Mittag 3 1/2 Uhr nach nur 2-tägigem Krankenlager sanft verschieden ist.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Den 21. Sept. 1880.

# Sehr schöne Speisezwiebeln

sind fortwährend zu haben bei  
Kurz, Messerschmied.  
Badnang.  
Sehr schöne  
Speisezwiebeln  
sind fortwährend zu haben bei  
Kurz, Messerschmied.

# Blauen Saatkintel

verkauft  
Jakob Nebelmesser.

# Ein sehr gute Rukhub

sammt Kalb hat billig zu verkaufen  
Gottlob Schäfer.

# Ein noch ganz guten Gremifageosen

verkauft billig Wer? sagt  
Hafner Gütter.

# Ein gut erhaltenen eisernen Kochherd

mit Waschtischeinrichtung verkauft billig  
Gustav Stelzer.

# Ein Ovalsaf

im Gehalt von 1 1/2 Eimer suchi zu verkaufen  
Wer? sagt die Redaktion.

# Badnang. Geld-Gesuch.

1500 M. werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.  
Rathschreiber  
Rugler.

# Badnang. Spitzerhund,

glatthaarig, schwarz mit weißer Brust abhanden gekommen; den jeweiligen Befiger ersuche ich um Zurückgabe.

# Badnang. Dienstmädchengesuch.

Es wird auf Martini ein fleißiges rechtschaffenes Mädchen gesucht, welches gerne im Haus und Feld arbeitet.  
Von wem? sagt die  
Redaktion d. Bl.

# Badnang. Rothgerbergeselle

Ein solider, tüchtiger im Falzen und Blanshären gut bewandertes findet eine gute Stelle durch  
Karl Fichtner.

# Badnang. Arbeiter-Gesuch.

Einem tüchtigen Arbeiter sucht zu sofortigem Eintritt  
Schneider Vogel.  
Oppenweiler.

# Badnang. Ein jüngerer Glaser

findet dauernde Beschäftigung bei  
Gottl. Schilling, Glaser.  
Kellmersbach.  
2 bis 3 Drechsler  
finden sofort dauernde Beschäftigung auf guten Wochenlohn bei  
Karl Hägels, Stadtfabrik.

# Tagesereignisse. Deutschland.

## Württembergische Chronik.

Badnang den 21. Septbr. Wenn man heutzutage über die Seltenheit der Weihen und Feiern kaum Klage führen kann, so verdient doch die eine oder die andere ob ihres inneren Gehaltes besonders beachtet und hervorgehoben zu werden. So hat auch die gestrige „Schildeinweihung der „Fleischerinnung Badnang“ die volle Aufmerksamkeit des Gewerbestandes auf sich gezogen und voraussichtlich zu einer neuen Aera von Festlichkeiten den Weigen eröffnet, welche vor allem dazu beitragen werden, die lecherigsten goldenen Woben des Handwerks wieder auszufüllen. Kaum 20 Jahre sind dahin, daß das Junstwesen feierlich zu Grabe getragen wurde und obwol durch das Gesetz keineswegs ein gänzlichliches Aufhören und Vertilgen vorgezeichnet, sondern Anregung zu „freien Innungen“ gegeben war, so hatte doch bei uns jedwede Verbindung in den einzelnen Gewerben damals aufgehört. Erst in den letzten Jahren, wo durch Niederlassen kaum gereifter Kräfte, wo durch theilweise ganz schlechte Ausbildung der Lehrlinge der Gesellenstand in einer Weise corrumpt wurde, daß bei den meisten Gewerben gerechtfertigte Klagen geführt wurden, hat sich das Bedürfnis mehr und mehr herausgestellt, daß es absolut notwendig ist, zur Abhilfe dieser Uebelstände eine Regelung des Lehrlingswesens vorzunehmen und wieder Lehrlingsprüfungen einzuführen. Daß dieß nur durch Einigung der verschiedenen Gewerbszweige bewerkstelligt werden kann, liegt klar zu Tage und so regt sich es auch bei uns, die Gründung von „freien Innungen“, wie sie schon länger im Norden Deutschlands zu finden sind, die sich verpflichten, ihre Lehrlinge prüfen zu lassen und keinen Gesellen oder Gehilfen einzustellen, der nicht geprüft ist u. s. w., vorzunehmen. Hier gelang es den Metzger, sich zu einigen und unter Anschluß an den deutschen Fleischerverband eine „Fleischerinnung“ ins Leben zu rufen. Schon im Laufe dieses Jahres fand die erste Lehrlingsprüfung statt und treu den alten Sitten wurde von der Innung beschlossen, in der Herberge einen „Schilde“ aufzuhängen und mit diesem Akt eine Festlichkeit zu verbinden. Diefelbe fand gestern statt. Von allen Seiten kamen in den Wittagszügen Festgäste angefahren und waren die Städte Stuttgart, Ludwigsburg, Marbach, Cannstatt, Murrhardt, Winnenden u. s. w. besonders stark vertreten. Der Empfang mit Musik war herzlich und der Einmarsch vom Bahnhof in die besagte Stadt mit 3 stattlichen Vorreitern und die Musik an der Spitze ließ ein frohes Fest vorausbestimmen. Programmgemäß ging der Festzug vom Gasthof zum Schwann, „der Herberge“, punkt 2 Uhr aus auf das Rathhaus, wo vor versammeltem Gemeinderath Herr Stadtschultheiß G o d die fremden Gäste im Namen der Stadt willkommen hieß und unter trefflichem Hinweis auf die Bestrebungen, welche sich die Fleischerinnung zum Ziele gesetzt hat als die Interessen ihres

Gewerbes zu wahren, Lehrlingsprüfungen vorzunehmen, die Verhältnisse zwischen Meister und Gesellen zu regeln, Unterstützungen den fremd zureisenden Fleischern zu reichen und die Schlachthausordnung genau einzubalten, den Schild dem Vorstand der Innung Herr G. Sorg übergab, mit dem Wunsch, daß die Devise ihres Schildes „Einigkeit macht stark“ sich bewähren und die Innung zu Ruhm und Frommen der Stadt wirken möge. Der Vorstand der Innung nahm denselben unter Dankesausdruck in Empfang. Hierauf ordnete sich der Zug wieder vor dem Rathhaus, wo die Lehrlinge und Gesellen in feinst Hamburger Rothweiß Zeugle gekleidet aufgestellt und in den Zug einrangirt wurden, was demselben ein um so freundlicheres Aussehen gab. Nach Umzug in der Stadt begann das Festessen in der Herberge, an dem sich sämtliche fremde Gäste, wohl über 100 theilnahmen. Von der Tafel war jeder Theilnehmer sehr befriedigt und in kurzer Zeit herrschte die gemüthlichste Stimmung bei der trefflichen Tafelmusik der hiesigen Kapelle. Der Vorstand des Gewerbevereins Herr G e n n e i n brachte den ersten Toast auf die Fleischerinnung Badnang“ aus, der begeistert aufgenommen wurde. Mit schwungvollen Worten zeigte er von der Zeit des Mittelalters an das Junstwesen bis zu seinem Ende, das durch die Gewerbefreiheit herbeigeführt wurde und wie jetzt deutsche Nachkommen wiederum daran gehen, das was jene in manchem Feld verborben wieder gut zu machen. Ebenso anregend sprach Herr Gemeinderath Kurz, der den auswärtigen Gästen ein Hoch brachte. Dann trat Herr Fennig, Vorstand der Schlachthausgesellschaft Stuttgart aus und ermahnte u. a. zu richtiger Ausbildung der Lehrlinge, an welcher so viel gelegen sei mit dem Wunsch fröhlichen Gedeihens der neuen Gründung; Herr Schweizer aus Stuttgart brachte Herrn Stadtschultheiß G o d sein Hoch und Herr Schobelaus Ludwigsburg den vereinigten Fleischerinnungen Deutschlands. Nur zu rasch war die Zeit gekommen für die Heimkehr der Gäste, die wie es sahien, ganz befriedigt von hier schieden. Beim Festball Abends trug der hiesige Männerliederkreis einige seiner trefflichen Lieder vor, und so endigte auch diese Feier zur Befriedigung der Fleischerinnung. Ueber die hübsche Ausführung des Schildes in nächster Nummer.

Friedrichshafen den 19. Sept. Ihre Majestät die Königin hat in den letzten Tagen, im strengsten Inkognito reisend, einen Ausflug in das bayerische Gebirge unternommen, um der heutigen Passionsvorstellung in Oberammergau anzuzuwohnen. Gestern Nachmittag machte Seine Majestät der König einen Ausflug nach Kirchberg und besuchte daselbst den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm von Baden. Abends traf der Staatsminister des Innern von Sieb, nach glücklicher Beendigung der Kur, auf der Rückreise aus der Schweiz begriffen, im hiesigen Schloße ein. Derselbe wurde von seiner Majestät empfangen und heute zur K. Tafel gezogen.  
Stuttgart den 21. Sept. Der Staats-

minister v. Sieb hat, nach siebenmonatlicher Unter-  
verhinderung durch Krankheit, das Ministerium  
des Innern wieder übernommen und spricht im  
„Staatsanzeiger“ seinen wärmsten Dank für die  
ihm während seiner Krankheit erwiesene Theil-  
nahme aus.

Stuttgart den 20. Sept. Gestern Abend  
ereignete sich in der Stiefachstraße ein gräßliches  
Unfall. Die Familie Behringer ließ eben  
beim Nachsetzen, als eines der Kinder die Erd-  
bällampe umwarf, wobei der Erdbällhalter zer-  
brach und sogleich alles in Flammen setzte, eines  
der Kinder ist ganz zusammengeschrumpft und  
natürlich todt, dem andern Kind sind die Hin-  
geweide klopgelegt und wird dasselbe wahrschein-  
lich auch bald sterben, der Vater erhielt sehr ge-  
fährliche Brandwunden, nur die Mutter blieb  
verschont, da dieselbe sich gerade in der Küche  
befand.

\* Im Gaildorfer Amt hat der 13jährige  
Knabe achtharter Eltern mit einem Nachschlüssel  
den Oefenstock geöffnet und aus demselben nach  
und nach 37 Mark entwendet, um mit zwei gleich-  
gesinnten Kameraden der Nachhaftigkeit zu  
fröhnen.

Esslingen den 20. Sept. Gestern Nach-  
mittag hielt die Meister-Innung der Holz-  
arbeiter eine Versammlung, um 39 Lehrlinge  
einzuschreiben, nachdem von einiger Zeit die Innung  
der Metallarbeiter 34 Lehrlinge eingeschrie-  
ben hatte.

Heilbronn den 18. Sept. Im April ds.  
Jrs. wurden bekanntlich dem Handelsmann K a h n  
dahier württembergische Staatsobligationen im  
Werthe von über 10000 M. sowie einige andere  
Werthgegenstände entwendet. Erst dieser Tage  
sollte es gelingen dem Thäter auf die Spur zu  
kommen. Metzger Georg Nam Specht von  
Untergruppenbach suchte nämlich am 15. d. M.  
bei einem Stuttgarter Bankhause eine der ent-  
wendeten Obligationen zu verkaufen, nachdem  
dieselbe zuvor durch Abänderung ihrer Nummer  
verfälscht worden war. Bald erbob man, daß  
derselbe Specht unter andern Namen dasselbe  
Manöver schon zweimal vorher in Stuttgart aus-  
geführt hatte und jedesmal war es ihm, ohne  
entdeckt zu werden, geglückt. Nun sieht er im  
hiesigen Landgerichts-Gefängnisse hinter Schloß  
und Riegel. Am 16. d. M. nahm sodann die  
hiesige Staatsanwaltschaft unter Zuziehung des  
hiesigen Stationskommandanten und dreier Vam-  
fänger eine Hausdurchsuchung in Untergruppenbach  
vor, in Folge deren auch der Schwiegervater des  
Specht, Metzger Wieland von Untergruppen-  
bach verhaftet wurde. (N.-Ztg.)

Vom Wetzheimer Wald, 19. Septbr.  
Die Gemeinde Weitmars erhält im Laufe dieser  
Woche aus dem rüchlichst bekannten Stablisse-  
ment von Heinrich Kurz in Stuttgart eine Schul-  
glocke. Da die Erhaltung des neuen Schul-  
lokals in Weitmars mit bedeutenden Kosten ver-  
knüpft war, konnten die entsprechenden Ansuchen  
von der Gemeindepflege nicht gebedt werden.  
Man beschloß daher eine Kollekte. Der Ertrag  
derselben kann ein günstiger genannt werden.

